

Wie Schüler ihre Zukunft planen

BILDUNG Hochschulinformationstag an den BBS Ammerland – Das sagen Abschlusschüler

VON JAN-MICHAEL HEIMANN

AMMERLAND/ROSTRUP – Wie geht es eigentlich nach der Schule weiter? Eine Frage, die sich Schüler in Abschlussklassen stellen. Studium, Ausbildung oder Freiwilligendienst – die Optionen sind vielfältig. Einen Eindruck, welche Möglichkeiten ihnen offen stehen, haben die Schüler der Berufsbildenden Schulen Ammerland (BBS) beim Hochschulinformationstag bekommen. Dort stellten sich verschiedene Universitäten und Arbeitgeber, die ein duales Studium anbieten, vor.

Der Kriseneinfluss

Wie schwer ist es, eine richtungsweisende Lebensentscheidung in Krisenzeiten zu treffen? Darüber sprach die NWZ mit einigen Schülerinnen und Schülern. Maylin Lühring, Marie Klostermann und Jule Frey besuchen die 13. Klasse am Beruflichen Gymnasium Gesundheit. Das bedeutet, sie werden im nächsten Jahr Abitur machen. Trotz der Ausrichtung ihrer Schulform auf das Thema Gesundheit, kommen Berufe in dieser Branche nicht unbedingt für sie infrage. Schlechte Bezahlung in einem wichtigen Job wie zum Beispiel der Pflege, die Diskussionen, die es immer wieder gibt, bekommen sie mit. „Vielleicht ist das ein Grund, gar nicht in die Gesundheitsbranche zu gehen“, sagt Maylin Lühring. Ansonsten achten die Schülerinnen bei der Berufs- oder Studienwahl vor allem darauf, etwas zu finden, was ihnen Spaß macht und wo sie sich wohlfühlen, sagen sie übereinstim-



Wie geht es weiter nach der Schule? Darüber sprachen Maylin Lühring (von links), Marie Klostermann und Jule Frey mit der NWZ.

BILDER: JAN-MICHAEL HEIMANN



Yunus Aktas (links) und Josef Gume: Sie ändern ihre Pläne vielleicht aufgrund der Energiekrise. BILD: JAN-MICHAEL HEIMANN



Ali-Haydan Basgürboga.

BILD: JAN-MICHAEL HEIMANN

DIE VERANSTALTUNG

Der Hochschulinformationstag findet eigentlich alle zwei Jahre an den Berufsbildenden Schulen Ammerland in Rostrup (Bad Zwischenahn) statt. Aufgrund der Pandemie gab es in den Jahren 2019, 2020 und 2021 jedoch keinen Hochschulinformationstag. Es nehmen vor allem die Schüler der Fachoberschulen und

des beruflichen Gymnasiums daran teil, aber auch aus anderen Bildungsgängen gibt es Teilnehmer.

Es stellten sich vor in diesem Jahr die Universität Groningen, die Universität und Hochschule Osnabrück, die Agentur für Arbeit, die Jade Hochschule Wilhelmshaven, Oldenburg und Els-

fleth, die Hochschule Emden/Leer, die Bundeswehr, das Finanzamt Westerstede und das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (Laves).

Eine Art Messe mit Infoständen in der Aula wurde ergänzt durch Vorträge der einzelnen Aussteller.

mend. Interessant fanden sie den Infostand der Hanze Universität aus Groningen.

Von dem Stand der Bundeswehr angetan war Ali-Haydan Basgürboga. Er besucht die 11.

Klasse der Fachoberschule Wirtschaft, wird im Jahr 2024 voraussichtlich die Fachhoch-

schulreife erlangen. Im aktuellen Schuljahr muss er an drei Tagen in der Woche ein Praktikum absolvieren, dafür hat er eine Firma in Oldenburg gefunden. Hier habe die Krisensituation jedoch Einfluss genommen, erinnert er sich. Durch die Pandemie wurde es schwer, eine geeignete Stelle zu finden. Viele Unternehmen verzichteten aufgrund der unsicheren Lage auf Praktikanten. Der Krieg, die Energiekrise oder auch der Klimawandel beschäftigen ihn in seinen Zukunftsplänen derzeit aber noch nicht, wie er sagt. Er strebe später einen Job im Büro an, genaue Gedanken habe er sich aber noch nicht gemacht.

Planänderung?

Etwas weiter ist da Yunus Aktas. Ihn beschäftigen die Krisenzeiten schon, wie er sagt. Im nächsten Jahr macht er voraussichtlich seine Fachhochschulreife im Bereich Wirtschaft. „Man überlegt schon, ob man etwas weiter wegzieht, um zu studieren“, sagt er. Doch die gestiegenen Gas- und Strompreise seien eine starke Belastung. „Das schreckt ab“, sagt er. Er gehe davon aus, dass er zunächst arbeiten werde. Hier hat die aktuelle Lage also bereits Einfluss genommen. Seinem Klassenkameraden Josef Gume geht es ähnlich. Er merke es bereits jetzt, weil er schon alleine wohne, sagt er. Er hoffe darauf, einen Job in der Nähe zu finden. Denn auch die Benzinpreise seien eine große Belastung, weitere Strecken wolle er deshalb nicht täglich fahren müssen. Für alle Schüler im Vordergrund steht aber der Schlussspurt in der Schule.